

Erntedank-Gottesdienst vom 27. September 2015

Predigt: Martin Aegersold

massvoll leben

Life-Balance

Serie: Krausträuber - Kraftspender

2. Mose 16



Albert Anker – schlafender Knabe im Heu

Als sie es jedoch abmassen, hatten diejenigen, die viel gesammelt hatten, nicht zu viel und diejenigen, die nur wenig gesammelt hatten, fehlte nichts. Jeder hatte genau so viel gesammelt, wie er brauchte.
(2. Mose 16,18 – Neues Leben Bibel)

Life-Balance



2. Mose 16 (Neues Leben Bibel)

Wie finden wir einen gesunden Ausgleich zwischen Arbeit und Erholung? Oft fühlen wir uns so gestresst von all den Anforderungen und Aufgaben, die uns das Leben stellt. Und von all den verlockenden Möglichkeiten, die es in unserer Wohlstandsgesellschaft gibt.

Die Geschichte vom Volk Israel in der Wüste, welches von Gott mit Manna und Wachteln versorgt wurde, lässt uns drei hilfreiche Dinge erkennen:

1. Erwarte das Unmögliche von Gott

Israel wurde befreit aus der Sklaverei in Ägypten und lagert nun in der Wüste auf der Sinai-Halbinsel. Die Herausforderung für Mose ist gross, das Volk mit Wasser und Nahrung zu versorgen. Wie soll man in der Wüste ein grosses Volk versorgen? Das Volk reklamiert bei Mose und macht ihn verantwortlich. Er tut das einzig Richtige: Er schreit zu Gott um Hilfe! – Gott erhört seine Bitte postwendend und schickt am Morgen Manna (eine Art Himmelsbrot) und am Abend Wachteln (eine Vogelart). Mose sagt zum Volk: **7 Morgen früh werdet ihr die Herrlichkeit des Herrn sehen. Er hat eure Klagen gehört, die sich gegen ihn gerichtet haben. Denn wer sind wir schon, dass ihr uns Vorwürfe macht?**

Wie oft erwarten wir von Menschen, was eigentlich nur Gott tun kann? Wir erwarten Hilfe vom Arzt, von der Bank und vom Sozialstaat. Und werden oft enttäuscht. Setzen wir den Menschen an Gottes Stelle?



vertrauen

Ermutigend ist, dass Gott sein Volk während 40 Jahren versorgt hat (Vers 35). Sie hatten keinen Mangel. Jesus ermutigt dazu, dass wir uns keine Sorgen um Essen und Kleidung machen sollen (Matthäus 6,24-34). In Offenbarung 12,6 wird von der Frau berichtet (ein Bild für Israel und die Gemeinde?), die dreieinhalb Jahre lang in der Wüste ernährt wurde. Gott sorgt für die Seinen auf wunderbare Weise!

2. Finde dein persönliches Mass

Unser Motto ist oft: "Mehr ist besser!" Wenn wir mehr haben, fühlen wir uns reicher und sicherer. Warum eigentlich? Immer mehr haben zu müssen ist auch ein Treiber und Stressfaktor. Oder wollen wir unabhängig sein?

Womöglich sogar unabhängig von Gott? Mose sagt hingegen: **16 Der Herr gibt euch folgende Anweisung: Sammelt euch davon so viel, wie ihr benötigt. Pro Person, die in eurem Zelt lebt, sollt ihr einen Krug (Gomer) davon sammeln. 17 Und so machten es die Israeliten dann auch: Sie sammelten von der Speise ein - die einen viel, die anderen wenig. 18 Als**



sie es jedoch abmassen, hatten diejenigen, die viel gesammelt hatten, nicht zu viel und denjenigen, die nur wenig gesammelt hatten, fehlte nichts. Jeder hatte genau so viel gesammelt, wie er brauchte.

kleingedruckt

Einige Bibelforscher suchen auch nach einer natürlichen Erklärung für Manna und haben Erstaunliches entdeckt. Honigtau (auch Tamarisken-Manna genannt) wird von Insekten produziert (z.B. von Zikaden, Blattläusen). Diese saugen Pflanzensaft (z.B. von Tamarisken) und geben den zuckerhaltigen Honigtau wieder ab. Andere Insekten (wie Ameisen, Fliegen, Bienen) lecken den Honigtau wieder auf. Beduinen sammeln heute noch Tamarisken-Manna (oder auch weisse Hammada) am Morgen auf und verwenden dieses als Süsstoff. Um ein so grosses Volk 40 Jahre lang zu ernähren, bedarf es aber eines übernatürlichen Eingreifens von Gott (*Brot vom Himmel*, Vers 4).

Jeder durfte soviel sammeln, wie er täglich benötigte. Beim Nachmessen im Zelt, war es dann genau ein Gomer-Krug pro Person, obwohl die einen mehr gesammelt hatten.



dein persönliches Mass

Das Mass des Gomers (nur im Zusammenhang mit dem Manna erwähnt), zeigt uns offenbar etwas von einem himmlischen Prinzip: **"Nicht zuviel und nicht zuwenig."** Gottes Fürsorge lautet: Es geht auf. Es gibt keine Überschüsse, die andernorts fehlen (vgl. 2.Korinther 8,15).

3. Geniesse die Grenzen, die Gott dir gegeben hat

Zugegeben, dieser Untertitel ist etwas provokativ gewählt. Es heisst: **19 Dann befahl Mose ihnen: »Niemand soll etwas davon über Nacht aufbewahren.« 20 Aber einige von ihnen hörten nicht auf Mose und hoben etwas davon auf. Doch am nächsten Morgen war es voller Maden und stank. Da wurde Mose zornig auf sie. 21 Jeden Morgen sammelten alle so viel, wie sie benötigten. Sobald es dann aber heiss wurde, schmolz das, was sie nicht gesammelt hatten, weg.**

Das, was in der Gier gehortet wurde, das wurde madig. Und das, was wir nicht sammeln können aber oft auch noch gerne hätten, das schmilzt weg. Wir können es nicht festhalten! – Wollen wir lernen jeden Abend loszulassen, mit dem Erreichten zufrieden sein und auf Gott zu vertrauen? So lässt sich besser leben! Und es ehrt Gott, den Versorger!

Was jeden Abend trainiert wird, das kommt einmal pro Woche besonders zum Tragen: **22 Am sechsten Tag hatten sie doppelt so viel wie sonst gesammelt - zwei Krüge statt einem für jeden. Die führenden Männer des Volkes kamen zu Mose und berichteten es ihm. 23 Er gab ihnen folgende Antwort: »Genau so hat der Herr es ja angeordnet. Morgen ist ein Ruhetag, der heilige Sabbat für den Herrn. Deshalb kocht und backt heute, so viel ihr wollt. Und was übrig bleibt, könnt ihr für morgen aufbewahren.«** Einen freien Tag pro Woche! Ist das nicht ein wunderbares



Geschenk? Und es geht auf! Es fehlt nichts. Gott versorgt. Kann ich die Grenzen des Feierabends und des Sonntags vor Gott respektieren und geniessen? Gerade bei diesem Thema neigt der Mensch dazu, gesetzlich zu fragen: "Was ist denn nun erlaubt am Sabbat?" Doch darum geht es gerade nicht. Passend ist die Frage: "Was dient dem Menschen?" (vgl. Markus 2,23 – 3,6). Im Besonderen eignet sich der Sonntag dafür, sein Innenleben zu fördern: die persönliche Ausgeglichenheit, die Beziehung zu Gott und zu Menschen, die innere Ruhe und die Kraft aus Gott.

Termine 28. September – 4. Oktober 2015

| | | | |
|-----------|----------|--------------|--|
| Mo | 28 | | 28.9.-2.10. HFU-Projektwoche |
| Di | 29 | 19.30 | Gemeindeleitungs-Sitzung (gleichzeitig Gebet) |
| Mi | 30 | 10.00 | Bibelstudie |
| Do | 1 | | |
| | | 12.00 | Mittagsgebet |
| Fr | 2 | | |
| Sa | 3 | 19.00 | Kätschup Jugendgruppe |
| So | 4 | 10.00 | Gottesdienst mit Abendmahl Chinderhüeti, Ferien-Kids-Treff, Follow-me |

Vorschau:

11.10. Gottesdienst mit Gerhard Roth

18.10. Tauf-Gottesdienst

(weitere Interessenten melden sich bitte bei Martin Aebersold)

**Gebet vor dem Gottesdienst jeweils 9.40 Uhr im kleinen Saal EG
Predigten und aktuelle Daten auf www.chrischona-pfäffikon.ch**